

# Wie gelingt Inklusion an Mittelschulen?

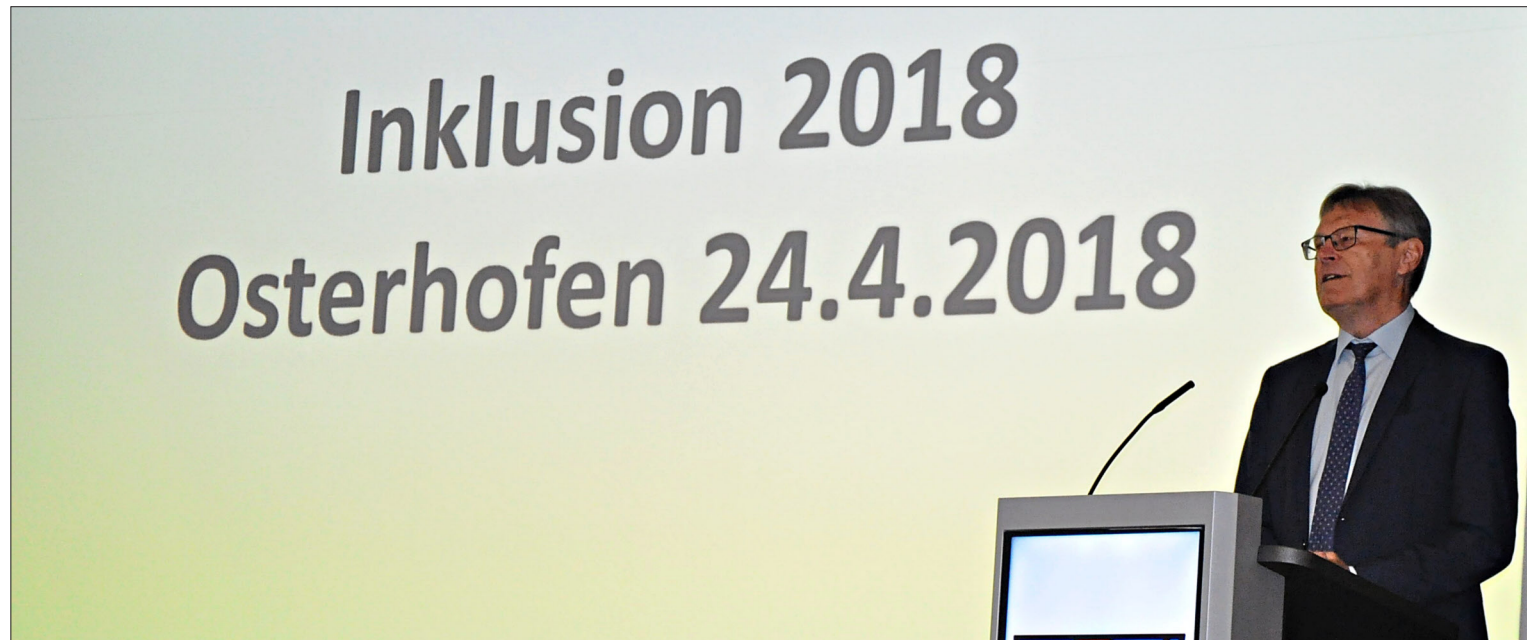
## 2. Niederbayerischer Inklusionstag in Osterhofen – Workshops und Vorträge für 200 Lehramtsanwärter

**Osterhofen.** Seit 2009 werden Bayerns Schulen immer bunter: Seitdem haben Menschen mit Handikaps das Recht auf volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft – und damit auch an Schulen. Wie diese Inklusion an Mittelschulen umgesetzt werden kann, das zeigte der zweite niederbayerische Inklusionstag am gestrigen Dienstag. Vorträge und Workshops erfolgten in der Stadthalle sowie an der Mittelschule Osterhofen, die dafür Klassenzimmer und EDV-Ausstattung zur Verfügung stellte.

An die 200 Anwärter für das Lehramt Mittelschule sowie Lehramtsanwärter als Förder- oder Fachlehrer konnte Amtsdirektor Josef Schätz, Leiter des Bereichs „Schulen“ an der Regierung von Niederbayern, in der Stadthalle begrüßen. 2009 hat Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert – und bei Änderungen in der Gesellschaft sind natürlich auch die Schulen gefordert. Schätz betonte, er freue sich, dass in Bayern im Gegensatz zu manch anderen Bundesländern die Förderschulen nicht abgeschafft wurden, denn viele Kinder finden dort ihre best-mögliche Förderung: Förderschulen sind entsprechend ausgestattet und die Sonderpädagogen haben besondere Kompetenzen.

Eltern können jedoch auswählen, ob sie ihr Kind an eine Förder- oder eine Regelschule schicken. Deshalb sind inzwischen auch an Grund- und Mittelschulen zahlreiche Sonderpädagogen tätig. Einige Schulen haben sogar das Profil Inklusion erworben: In Niederbayern sind dies 17 Grund- und Mittelschulen, fünf Förderschulen, eine Realschule und zwei Förder-Berufsschulen, drei weitere Schulen haben das Profil beantragt.

Zudem wurden laut Amtsdirektor Schätz in den letzten sieben Jahren jedes Jahr 100 Stellen für die Inklusion geschaffen, 300 weitere seien bereits genehmigt. Dennoch werde oftmals mehr Unterstützung gefordert, wofür Josef Schätz auch Ver-



**Inklusion macht die Schulen bunt:** Laut Josef Schätz von der Regierung von Niederbayern haben 25 Schulen in Niederbayern bereits das Profil „Inklusion“.  
– Fotos: Schwarzbözl



**200 Lehramtsanwärter** für Mittelschulen, für Fach- und Förderlehrer besuchten den 2. Inklusionstag in Osterhofen.

ständnis zeigte. Er dankte dem Verein „Gemeinsam leben – gemeinsam lernen Deggendorf“, der den Inklusionstag initiierte und sich an der Umsetzung beteiligte. Auch dem Engagement und der Ungeduld der Vereinsmitglieder sei es zu verdanken, dass die Umsetzung der Inklusion den jetzigen Stand erreicht habe.

Allerdings machte Vereinsvorsitzende Edith Greil anschließend deutlich, dass die Inklusion noch immer eine Großbaustelle sei – ähnlich wieder neue Flughafen Berlin BER. Im provokanten Vergleich

machte sie deutlich, dass in den BER etwa 7,3 Milliarden Euro investiert würden, damit vergleichsweise wenige Menschen abheben können. Für Inklusionslehrer in ganz Deutschland wären 660 Millionen Euro nötig, damit „vergleichsweise viele Menschen möglichst nicht abheben.“ Sie wünschte den angehenden Lehrern viele positive Erfahrungen mit Kindern mit Behinderung, sie sollen das Thema Inklusion möglichst spannend finden.

Dafür sorgten im Anschluss die Referenten mit Vorträgen und Workshops. Sie zeigen,



**Edith Greil vom Verein „Gemeinsam leben – Gemeinsam lernen Deggendorf“** verglich die Umsetzung der Inklusion mit der Großbaustelle des Berliner Flughafens BER.

welche Methoden für Kinder mit Handikaps nötig sind – zusätzlich zur Individualisierung des Unterrichts, die ohnehin an den Regelschulen stattfindet, führte Amtsdirektor Josef Schätz an. Von Digitalen Medien bis Autismus, von Musik und Mathematik in der inklusiven Pädagogik bis zur Elternberatung oder dem Sozialtraining für Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf reichten die Themen des Inklusionstags. Das Motto „Niederbayern – all inklusiv“ sollte damit möglichst breit abgedeckt werden. Zudem erläuterte Dr. Edith Wöfl wie

Inklusion gelingen kann, während Professor Dr. Gerd Schulte-Körne auf die Inklusion psychisch belasteter Kinder und Jugendlicher einging.

Federführend für die Organisation war Regierungsschulrat Peter Schmidhuber, starke Unterstützung erhielt er von Deggendorfs Schulamtsdirektorin Susanne Swoboda. Sie überraschte zudem Amtsdirektor Josef Schätz zum Geburtstag mit einem Geschenk und dirigierte die 200 Lehramtsanwärter für ein spontanes Geburtstagsständchen im Kanon. – ges